

Das ganze Spektrum der Gefühlsregungen

Was ungewollt-Schwangeren durch den Kopf geht – Ausstellung „Vom Leben berührt“ eröffnet

■ LANDKREIS KT. Wenn manche Frauen feststellen, dass sie schwanger sind, können sie sich nicht freuen. Im Gegenteil, sie stürzen in Verzweiflung, Angst und Ratlosigkeit. Dass dies so ist, dafür gibt es viele Gründe.

Etliche davon werden in der Wanderausstellung „Vom Leben berührt – Schwangerenberatung in Bayern“ aufgeführt, die am Montag im Foyer des Landratsamtes mit geladenen Gästen eröffnet wurde.

In großformatigen Fotos, gespannt auf fahnenartige Transparente, die die Gesichter von nachdenklichen Frauen, Männern und auch ein schlafendes Baby zeigen, werden die Gedanken Schwangerer bildhaft ausgedrückt. Was diese Frauen denken, das ist auf daneben gehängten Transparenten abgedruckt.

Die Gründe für schwere Bedenken, das Kind auszutragen, sind vielschichtig. „Das ist der völlig falsche Moment, das schaffen wir jetzt einfach nicht“, dachte sich eines der anonymisierten Paare, das eine der Beratungsstellen besuchte und dessen Gespräch mit der Beraterin beispielhaft dargestellt wird. Nachzulesen ist etwa auch, was hinter dem Argument „Das können wir uns doch gar nicht leisten!“ steckt, zum Beispiel die Verschuldung nach einem Hausbau oder die Tatsache, dass die Schwangere gerade eine neue Arbeitsstelle angetreten hat.

Die Ausstellung zeigt auch die Beispiele sehr junger werdender Mütter, die sich zunächst mit der neuen Situation völlig überfordert fühlen.

Sehr einfühlsam ist dargestellt, was einer Frau durch den Kopf geht, die erfährt, dass das Kind, das sie unterm Herzen trägt, behindert sein wird. Die Ausstellung zeigt aber auch, wie die Schwangerenberatung einer werdenden Mutter helfen kann, die von ihrem Partner verlassen wurde und sich auf ihre Rolle als Alleinerziehende vorbereiten muss.

„Hinter jeder einzelnen Beratung steht eine persönliche Ge-

schichte“, heißt es denn auch im Begleitwort der bayerischen Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Christine Haderthauer. Unterschiedlich wie die Menschen selbst seien ihre Sorgen und Nöte. Und genauso unterschiedlich sei die Unterstützung, die die Beraterinnen und Berater geben könnten. Denn jeder Mensch sei auf seine ganz eigene Weise „vom Leben berührt“.

Bei der Ausstellungseröffnung mit zahlreichen Ehrengästen, darunter auch Geistlichen, Kreisräten und Hebammen, fand die Sozialreferentin des Kreistages, Heidi Reitmeier, die deutlichsten Worte: In einer Zeit, in der Geburtenkontrolle vermeintlich einfach sei, gebe es immer wieder diese ausweglos erscheinenden Situationen durch eine überraschende oder ungewollte Schwangerschaft, sagte sie. Wie viel Geld werde für unsinnige Dinge oder Kurzweil ausgegeben, für Kinder sei da manchmal kein Platz vorgesehen. Dies habe mit der

Stellung von Kindern in der Gesellschaft zu tun. Die immer noch hohen Abtreibungsraten müssten ein Alarmzeichen sein, mahnte Reitmeier.

Die Moderation übernahm Dr. Joachim Eich, der Leiter des Staatlichen Gesundheitsamtes, in die die Beratungsstellen für Schwangerschaftsfragen integriert sind. Die Begrüßung oblag natürlich der Schirmherrin und Hausherrin, Landrätin Tamara Bischof. Sie sagte, die Ausstellung „Vom Leben berührt“ wolle für den Schutz des ungeborenen Lebens sensibilisieren. Die Besucher erhielten einen Einblick in das breit gefächerte Aufgabenspektrum der Schwangerenberatung und in das Nachsorgeangebot. Der Landkreis Kitzingen sei gut aufgestellt. Das Thema Familie stehe an erster Stelle. Es gebe im Landkreis ein umfassendes und plurales Beratungsangebot, sagte Bischof und bedankte sich bei allen Fachkräften, auch bei den kirchlichen.

Da die Regierung von Unterfranken die zuständige Fachauf-

sichtsbehörde ist, sprach bei der Ausstellungseröffnung auch eine Vertreterin der Bezirksregierung ein Grußwort. Das Spektrum der Gefühlsregungen bei einer Schwangerschaft versuchte das Saxophonquartett „Four-Sax“ musikalisch darzustellen. Für die schmelzende, schöne Saxophonmusik hat die Landrätin nicht lange suchen müssen, denn zu dem Ensemble gehört Dr. Uwe Knickel, der Leiter der Abteilung Verbraucherschutz und Veterinärwesen am Landratsamt.

Beim anschließenden Umtrunk hatten die Gäste die Gelegenheit zum Gespräch, aber auch dazu, die nachdenklich stimmenden Fotos und Texte der Ausstellung auf sich wirken zu lassen. Denn Ziel der Schau ist es, den Schutz des ungeborenen Lebens zu betonen. Das Recht auf Leben steht laut Grundgesetz auch dem ungeborenen Kind zu. Der Staat hat es sich daher zur Pflicht gemacht, dieses zu schützen. Weil er Leben zerstört, gilt ein Schwangerschaftsabbruch deshalb grund-

sätzlich als Unrecht. Doch manchen Frauen erscheint ein Abbruch als ihr einziger Ausweg. Auch dies thematisiert die Ausstellung und wirft damit auch ein Licht auf die Berater. Ihre Aufgabe ist es, der schwangeren Frau eine eigenverantwortliche Entscheidung zu ermöglichen. Selten erfahren die Berater später, wie sich die beratene Frau entschieden hat. So etwas nennt sich „ergebnisoffen“.

i Die Ausstellung ist noch bis zum 23. Januar im Foyer des Landratsamtes, Kaiserstraße 4, Kitzingen, während der Öffnungszeiten des Landratsamtes zu besichtigen. Für Schulklassen ab der 10. Jahrgangsstufe und für interessierte Gruppen gibt es Führungen durch die Mitarbeiter der beteiligten Beratungsstellen. Anmeldung unter Telefon 09321/928 33 50. Einzelbesuchern steht am Donnerstag, 22. Januar, von 15 bis 17 Uhr eine Beraterin oder ein Berater für alle Fragen zur Verfügung. *Isa*



Kreisrätin Heidi Reitmeier hat sich am Montag nicht nur die Ausstellung „Vom Leben berührt“ im Landratsamt angesehen. Sie hat auch in ihrer Funktion als Kreistagssozialreferentin ein Grußwort gesprochen. Foto: Paulus